



Schwärmen für die Öffentlichkeit

Schwärmschätzen und was es dazu braucht

Ein Naturschwarm ist immer ein besonderes Schauspiel, das man jedoch schlecht steuern kann. Dagegen lässt sich ein Kunstschwarm problemlos erstellen, ist aber wenig anschaulich. Der Freiluftkunstschwarm als Zwitter aus Natur- und Kunstschwarm ist dagegen zum Schwärmschätzen als Attraktion bei Imkerveranstaltungen ideal. „Er geht auf Guido Sklenar zurück“, sagt Christian Dreher, der mit Imkerfreunden die Methode weiterentwickelt hat und riesige Schwärme erstellt. Er beschreibt, wie man vorgeht, damit weder Bienen noch Menschen Schaden nehmen.

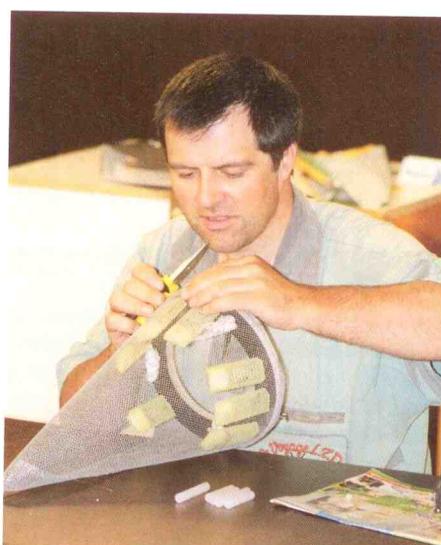
Eine im schwäbischen Oberland beliebte Attraktion auf Volksfesten ist das Sauschätzen. Ein lebendes Mastschwein wird ausgestellt, und die Besucher können gegen eine geringe Gebühr sein Gewicht schätzen. Wer am nächsten liegt, gewinnt das Schwein. Nun findet auf der Heuneburg bei Hundersingen am ersten Samstag im Juli alljährlich der Herbertinger Bienenmarkt statt. Dabei werden neben Königinnen, Ablegern und Völkern auch Imkereigeräte angeboten. Es gibt Fachvorträge und Demonstrationen am Lehrbienenstand sowie verschiedenste Infostände. Warum an so einem Tag für Imkerinnen und Imker und mit vielen interessierten Besuchern nicht auch ein „Schwärmschätzen“ anbieten?

Der Freiluftkunstschwarm

Guido Sklenar soll die Methode Anfang der 1940er Jahre zufällig entdeckt haben. Er wollte einige Einwabenkästchen (EWKs) auflösen, fand dazu die Königinnen ab, sperre sie in Zusatzkäfige und legte sie beiseite. Beim Entfernen der Brutwaben aus den EWKs bemerkte er, dass sich einige Bienen an den gekäfigten Königinnen sammelten. Je länger er arbeitete, desto mehr Bienen wurden es. Der Freiluftkunstschwarm war geboren! Sklenar entwickelte die Methode folgendermaßen weiter: Man befestigt einen Käfig mit einer Königin an einem Brett. Dieses wird mit einer langen Schnur an einem Ast über



Unsere zweijährige Tochter Maja war völlig fasziniert vom Geschwirre und Gesumme – zum Glück gab es keine abschreckende Erfahrung!



Die Königinnen werden in Käfigen ohne Begleitbienen am Drahtkegel befestigt.

einem Tisch aufgehängt und zwar so, dass sich Königin und Tischplatte gerade berühren. Nun fegt man Bienen dazu, die um die Königin eine Schwarmtraube bilden, und zieht diese so weit nach oben, dass gerade noch ein paar Bienen die Tischoberfläche berühren. Das Ganze wiederholt man so lange, bis der Freiluftkunstschwarm die gewünschte Größe hat.

Der riesige, satte Schätzschwarm

Nach diesem Prinzip erstellen wir die Schwärme fürs Schwärmschätzen. Da eine Königin nur eine bestimmte Pheromonmenge absondert, kann sie nur eine begrenzte Bienenzahl dauerhaft an sich binden. Die Grenze dürfte bei 4 kg liegen, wobei ein durchschnittlicher Schwarm rund 2,5 kg wiegt. Als Attraktion auf unserem Imkerfest darf das „Schwein“ aber durchaus etwas fetter sein. Wir arbeiten daher mit mehreren Königinnen – bis zu neun wurden schon eingesetzt.

Ein weiterer Unterschied zu einem gewöhnlichen Freiluftkunstschwarm liegt in der Futterversorgung. Im Gegensatz zum Naturschwarm bringt ein Kunstschwarm nämlich kein eigenes Futter mit und verhungert leicht bereits nach einem Tag. Da unser Schätzschwarm aus organisatorischen Gründen mindestens zwei Tage lang hängt, muss er gefüttert werden. Hierzu füllen wir Futterteig in ein kegelförmiges feines Drahtgeflecht, an dessen oberem Innenrand die Königinenkäfige befestigt werden und an welchem sich die Bienentraube gut aufketten kann. Ein griffiger Untergrund ist gerade bei einem sehr großen Schwarm mit einem großen Gewicht wichtig.



Das „Mästen“ eines Riesenschwarms

Für einen Riesenfreiluftkunstschwarm müssen Bienen von mehreren Völkern in Kunstschwarmboxen abgekehrt werden. Bewährt haben sich solche, die sich vollständig öffnen lassen, denn beim Erstellen des Freiluftschwärms muss man die Bienen schnell und einfach aus den Boxen schütten können. Das Abkehren der Bienen aus den Völkern erfolgt tagsüber, so können sie sich bis zum Erstellen des Riesenschwärms am Abend noch etwas „abkühlen“. In dieser Zeit werden sie nicht gefüttert. Stehen die Spendervölker außerhalb des Flugkreises des Schwärms, fliegen die Flugbienen nicht nach Hause zurück, und der Freiluftschwarm wächst schneller.

Vorbereitet wird auch die Aufhängung des Schwärms. Wir haben dazu einen Dreibock aus Fichtenstangen gewählt, an dessen Spitze eine Seilrolle befestigt ist. Damit sich der Schwarm nicht zu sehr in die Länge zieht, weil die Bienen am Seil hochlaufen, wird über dem Drahtkegel eine große Platte angebracht. An der ketten sich die Bienen auf und bilden eine schöne Schwarmtraube.

In den Abendstunden werden zu Beginn ein bis zwei Kilo Bienen, also eine Kunstschwarmbox, auf den mit Königinnen und Futter gefüllten Drahtkegel geschüttet, der auf einer Plane liegt. Haben die Bienen Kontakt mit den Königinnen aufgenommen, werden die nächsten Bienen nachgeschüttet. Diese laufen am Kegel hoch, so dass dieser Stück für Stück hochgezogen werden kann. Der Schwarm wird so lange gemästet, bis er das gewünschte Endgewicht aufweist.



Die ersten Bienen nehmen Kontakt zu den Königinnen auf und laufen an dem mit Futterteig gefüllten Drahtkegel hoch.



▲ Nach und nach werden Bienen aus den Kunstschwarmboxen auf die Plane geschüttet und der wachsende Schwarm langsam hochgezogen.

▼ Das Wiegen des Freiluftkunstschwärms mit Hilfe eines Gestells.

Fotos: Autor



Das Wiegen und Schätzen

Für das Wiegen des Schwärms nimmt man entweder eine Zug- oder eine Plattformwaage. Solange wir noch keine praktische Zugwaage hatten, wogen wir mit einer Paketwaage. Dazu wurde ein Gestell gebaut, in das der Schwarm eingehängt werden konnte, ohne Bienen zu drücken.

Am Veranstaltungstag ist direkt neben dem Schwarm der Schätzstand aufgebaut. Der Stand ist jederzeit mit einem Imker unseres Vereins besetzt, so dass für Besucher immer ein kompetenter Ansprechpartner vor Ort ist und der Schwarm unter ständiger Beobachtung steht. Die drei Teilnehmer, die beim Schätzen am nächsten beim tatsächlichen Gewicht liegen, erhalten nicht etwa unsere Schwarmbienen – die werden von uns selbst wieder gebraucht. Am Morgen nach dem Bienenmarkt werden sie mit je

einer Königin mit Hilfe eines Abkehrtrichters wieder in Kunstschwarmboxen abgekehrt oder geschüttelt. Sie werden dann als „normale“ Kunstschwärm am Abend auf ihren heimischen Bienenständen versorgt.

Als wertvolle Sachpreise gab es bisher einen Honig-Abfüllbehälter, Smoker, Stockmeißel oder ein Apidea-Begattungskästchen – für Nichtimker entsprechende Alternativen. Auch dieses Jahr erstellen wir am Herbertinger Bienenmarkt wieder einen Riesenfreiluftkunstschwarm. Weiter Informationen gibt's unter: www.herbertinger-bienenmarkt.de. Sie sind herzlich zum Schätzen eingeladen, und so viel sei in Imkerkreisen schon verraten: Unser letztajähriger Schwarm brachte es auf stolze 9 Kilogramm.

Christian Dreher, info@imkerei-dreher.de
Renhardsweilerstr. 29
88348 Braunenweiler ◇